

**Protokoll Netzwerktreffen Palliative Care  
vom 30. Mai 2017**

**Ort:** Berner Bildungszentrum Pflege

**Moderation:** Daisy Bucher,

**Referentin:** Noemi Lehmann Pflegefachfrau  
und Absolventin des Masterstudiengangs Pflege-  
wissenschaft, BFH

**Autorin:** Franziska Boinay

**Anwesende:** 42 Personen

Über 40 Personen aus den Bereichen Spitex,  
Langzeit- und Akutpflege nahmen am zweiten  
Netzwerktreffen Palliative Care am Berner Bil-  
dungszentrum Pflege vom 30. Mai teil.

Als Gastreferentin schilderte Noemi Lehmann,  
Mitarbeiterin der SEOP Bern, ihren Arbeitsalltag  
und berichtete von ihren Erfahrungen mit Ange-  
hörigen.



**«Ich bringe eine gewisse Unbeschwertheit mit, das tut sowohl unseren Kunden wie  
auch unserem Team gut».**

Mit diesem Zitat von Noemi Lehmann eröffnet Daisy Bücher das 2. Netzwerktreffen.

**Das Angebot der SEOP ist vielfältig**

Das Onkologie und Palliative Care Team (SEOP) ist eine Abteilung der SPITEX BERN und bietet rund um die Uhr spezialisierte Pflege und Betreuung für krebserkrankte Menschen zu Hause an. Zusätzlich bieten die SEOP fachspezifische Beratung und Unterstützung von Organisationen aus dem Gesundheitswesen (Pflegeheim, Spitex) und Schulung und Weiterbildung für Mitarbeitenden des Spitex-Basisdienstes an. Ihr Wirkungskreis ist auf einen Radius von einer halben Stunde Fahrzeit in die Agglomeration von Bern beschränkt.

<https://www.spitex-bern.ch/dienstleistungen/bestehende-potentielle-kunden/seop>

**Kernaufgabe der SEOP ist das Empowerment**

Die Mitarbeitenden der SEOP sehen ihre Kernaufgabe in der Unterstützung und Befähigung aller von der palliativen Situation betroffener Menschen, um diese so gut wie möglich bewältigen zu können. Die Unterstützung des involvierten Fachpersonals kann sehr unterschiedlich aussehen und ist situationsabhängig. Dies kann sowohl eine Instruktion eines technischen Gerätes, eine Beratung bezüglich Symptommanagement, Organisation von Hilfsmitteln etc. als auch die Übernahme von Pflegeeinheiten bedeuten. Aufgrund einer anderen Organisationsstruktur als die anderer Spitex-Basisdienste, kann die SEOP sehr flexibel agieren und sofortige Entlastung anbieten.

**Zuhause ist es immer anderes als im Spital**

Als Schwerpunkt in der Arbeit mit den Angehörigen betrachtet Noemi Lehmann den Respekt vor der Privatsphäre und das Erkennen der Bedürfnisse und Wünsche der Betroffenen und



deren Angehörigen. Sie betont, dass es zuhause immer anderes als im Spital sei, da man eben mit der Familie zusammen am Küchentisch sitze und es oft schwierig sei, eine «richtige» Abgrenzung zu finden.

### **Das Gespräch- eine wichtige Intervention**

Ihre Hauptaufgabe sieht sie im Koordinieren und Abklären der Bedürfnisse und dem Aufzeigen von vorhandenen Ressourcen. Nicht immer kann sie genau formulieren was ihre Intervention ist und das Ergebnis wird erst später für Patient und Familie spürbar. Die anfangs feingesponnenen Fäden werden durch viele koordinative Gespräche zu einem tragfähigen Betreuungsnetz ausgebaut. Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung ist eminent wichtig und beginnt meist mit folgenden Fragen an die Angehörigen. «Wie geht es ihnen und können sie schlafen»? Diese Schlüsselfragen dienen als Türöffner und helfen den Angehörigen ihre Sorgen zu formulieren. Ängste und Erwartungen könnten nachfolgend leichter geklärt werden.

### **Rundtischgespräche und Advanced care planing**

Als weitere hilfreiche Intervention bezeichnet Noemi Lehmann das Rundtischgespräch mit allen involvierten Fachleuten und den betroffenen Personen. In diesen Gesprächen geht es darum den Betreuungsplan festzulegen und mögliche Notfallszenarien abzusprechen. Nicht immer sei es einfach, alle Fachleute an den Tisch zu bringen aber der Aufwand lohne sich, da viele unausgesprochene Themen geklärt werden könnten. So würde auch über das Vorhandensein einer Patientenverfügung und über Vorsorgeaufträge gesprochen und die Wünsche und Vorstellungen des Patienten der Patientin bezüglich weiterer Therapie und Pflege abgeklärt

### **Angehörige benötigen Sicherheit**

Angehörige benötigen Sicherheit und müssen über den Verlauf der Krankheit und mögliche eintretende Symptome orientiert werden. Patientenedukation kann einerseits helfen, die Familie in gewisse Pflegeverrichtungen einzubinden und andererseits auf Notfallsituation vorzubereiten. So werde besprochen, was bei Atemnot oder starken Schmerz zu unternehmen sei, wann ein Arzt hinzugezogen werden müsse oder eine Verlegung notwendig werde. Die 24-Stunden Erreichbarkeit der SEOP trage gemäss Aussagen der Patienten und Familien viel dazu bei, das Gefühl zu haben, der Situation gewachsen zu sein, da man im Notfall eine Ansprechperson habe, die weiterhelfen könne.

### **Es gibt viel auszuhalten**

Natürlich treffe sie auch Konfliktsituationen an, welche sich von ethischen Dilemmata insofern unterscheiden, dass bei einem Dilemma weder der eine noch der andere Weg eine gute Lösung bedeute und es somit viele Situationen gäbe, die man aushalten müsse.

So erzählt sie vom Beispiel einer jungen sterbenden Mutter, welche durch die Anwesenheit ihrer kleinen Kinder in ihrem Bett, Trost empfand oder von einem geistig behinderten Mann, bei dem die Fortsetzung der Therapie durch seinen Bruder als gesetzlicher Vertrete erzwungen wurde.

Auch das Beispiel des älteren Mannes, der an ALS litt und dessen Wunsch zuhause sterben zu können, dank des grossen Einsatzes von Basisspitex, SEOP und Fachärzten entsprochen werden konnte, ging unter die Haut.



Nachdenklich stimmt dabei die finanzielle Seite und die Entschädigungspolitik der Krankenkassen. In diesem Bereich gibt es auf politischem Weg noch einiges zu tun.

Die Leichtigkeit wie Noemi Lehmann über ein doch schweres Thema gesprochen hat, hat uns allen gutgetan. Sie hat uns ganz im Sinne von Cicely Saunders, der Begründerin der modernen Hospizbewegung, eindrücklich aufgezeigt, was in einer palliativen Situation alles noch getan werden kann.

Wir wünschen Frau Lehmann alles Gute für ihre Zukunft und danken ihr für das interessante Referat.

Nachfolgend auf das Referat entstand eine rege Diskussion, die mit Kaffee und Kuchen ausklang.